

Referent Abg. S a c h s e :

Pos. 22 a. B.

Für das Gewerbschulwesen.

Diese Abtheilung enthält folgende Unterabtheilungen.

Finanzperiode:

1846.	1847.	Mehrbetrag gegen vorher:	
Thlr.	Thlr.	Thlr.	
a) 8400	15,000	6600	für die technische Bildungsanstalt in Dresden,
b) 7800	12,300	4500	für die mittleren Gewerbschulen,
c) 4100	4500	400	für die Localindustrie- und Sonntagsschulen,
d) 3000	3000	—	für Klöppel-, Weber- und Strohflechtchulen,
e) 1500	1500	—	für die Handelslehranstalt in Leipzig,
f) 5750	6600	850	für die Baugewerkschulen,
g) 600	1100	500	Insgemein.
<hr/>			
31,150	44,000	12,850	zusammen.

Wegen der hier bezüglich zu a. und f. bei der technischen Bildungsanstalt, den mittleren Gewerbschulen und den Baugewerkschulen eintretenden Postulaterhöhung wird von Seiten der Staatsregierung angeführt, daß dieselben zwar sehr wesentliche, daß sie aber auch nirgends dringender nöthig seien und nirgends segensreicher wirken werden.

Nach den vorliegenden Specialstats sollen verwendet werden:

bei der tech- bei den mitt- bei den Bau-
wischen Bil- leren Ge- gewerken-
dungsanstalt werbschulen: schulen:
in Dresden:

Thlr.	Thlr.	Thlr.	
13,850	11,370	5935	zu Gehältern,
1900	1750	570	zu Lehrmitteln,
1650	940	865	zu den übrigen Aus- gaben.
<hr/>			
17,400	14,060	7300	zusammen; werden hiervon ab- gezogen:
2400	1760	700	Einnahmen an Schül- geldern, Miethzins und dergleichen, so bleiben die oben an- geführten Summen, nämlich:
<hr/>			
15,000	12,300	6000	Thlr. übrig.

Zu besonderer Begründung derselben wird Folgendes angeführt:

Die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen über manche Unvollkommenheit unserer Anstalten und ihrer Ergebnisse, besonders im Vergleich mit den Anstalten in Karlsruhe und Hannover (um sich nur an Staaten vergleichbarer Größe zu halten), und die sich mehrenden Schwierigkeiten bei Besetzung von Lehrstellen und Erhaltung tüchtiger Lehrer für die Anstalten zeigen als allgemeine Uebelstände unseres technischen Schulwesens folgende:

1) Zersplitterung in doppelter Richtung, indem einmal nach unten der Realschulzweck mit dem Gewerbeschulzweck gemeinschaftlich erreicht werden soll, und daher die Zahl der Gewerbeschulen nicht allein größer ist, als sie bei strenger Begrenzung zu sein brauchte, sondern auch die untern Classen der bestehenden Schulen an großer Ueberfüllung und mancher Mangelhaftigkeit des Planes leiden, das andere mal aber nach oben das höhere Fachschulwesen noch weit von derjenigen Concentration entfernt ist, welche z. B. die polytechnische Schule in Karlsruhe darbietet. Es ist daher, wenn unser Real- und Fachschulunterricht den Anforderungen vollständig entsprechen soll, nach der einen Seite hin auf eine tüchtige, die untern Sphären des jetzigen Gewerbeschulwesens mit aufnehmende und die eigentliche Gewerbeschule nach Zahl und Maaß richtiger begrenzende Neugestaltung des Realschulwesens, andererseits die Umgestaltung oder vielmehr der Ausbau der technischen Bildungsanstalt zu einer wirklichen polytechnischen Schule und der Chemnitzer Gewerbeschule zu einer Schule für Industrielle und Landwirthe erforderlich. Eine solche Umgestaltung kann nicht an allen Punkten zugleich ausgeführt werden, wenn nicht vorübergehende Lücken entstehen sollen. Man muß daher in Dresden und Chemnitz zuerst die nothwendigsten Schritte thun, welche gethan werden müssen, wenn man später andere Fachschulen zum Theil entbehren will oder einschränken will.

Dies erfordert Mittel. Andererseits kann zur Zeit nach unten keine Ersparniß eintreten, da Realschulen erst dastehen und einige Jahre bestehen müssen, ehe man die jetzt den Realschuldienst versehenen Theile des Gewerbeschulsystems aufgeben kann. Also nach oben Vermehrung, ohne schon nach unten Ersparnisse machen zu können.

2) Die Classen der Gewerbeschulen sind theilweise so gefüllt, daß im Interesse des Unterrichts Parallelclassen theils schon im Laufe der letzten Jahre haben errichtet werden müssen, theils noch einzurichten sind, wenn man nicht Schüler ganz abweisen will. Später, nach Errichtung von Realschulen, wird sich dieser Uebelstand etwas vermindern.

3) Alle unsere Gewerbeschulen sind in Bezug auf Lehrmittel im Vergleich mit ähnlichen ausländischen Anstalten völlig unzureichend ausgestattet.

4) Die Lehrer sind zum großen Theil in doppelter Beziehung ungeeignet und schlecht gestellt; sie haben zu viele, zum Theil sogar ganz heterogene Unterrichtsstunden zu geben, und die Gehalte sind so niedrig, daß zuweilen kaum eine Existenz, geschweige denn ein freundliches Wirken und thätiges Fortarbeiten möglich ist.

Alle diese Uebelstände wirken um so nachtheiliger auf die Anstalten, je länger man es verschiebt, ihnen abzuhelfen, und die große, unberechenbare Wichtigkeit gewerblicher Bildung in Sachsen muß es rechtfertigen, wenn sofort mit dem Nothwendigsten begonnen wird. Es lassen sich aber die nothwendig gewordenen Vermehrungen der Stats unter folgende Abtheilungen bringen:

- Vermehrungen, welche schon im Laufe der verfloffenen Finanzperiode durch gesteigerte Schülerzahl und Classentheilung herbeigeführt wurden;
- dringendste Gehaltsverbesserungen;
- Anstellungen neuer Lehrer, um Verbindungen mehrerer Hauptfächer in einer Hand zu beseitigen und jedem Einzelnen die erforderliche Entwicklung möglich